

Forschungslager Gamsalp 1.-4. Aug. 2019

Hans Stünzi

Do 1.8.19

Fränzi, Robyn und Häse kommen 12:15 auf der Gamsalp an. Mü und Ralph sind bereits am Vermessen vom **W13**, das 2018 begonnen wurde. Lukas fliegt in dieser Zeit mit seiner Drohne das bereits prospizierte Areal ab, um zu sehen, ob die bekannten Höhlen sichtbar sind.

Robyn und Häse gehen zum Objekt A von der Prospektion 2018. Nach der mühsamen Suche nach einer natürlichen Befestigung in der Nähe seilt Robyn ab: Am Schachtboden in 3.5 m Tiefe gib es keine Fortsetzung.

A wird gestrichen.

Robyn und Häse gehen weiter zum **Objekt C**, eine grosse Doline mit kleinem Schacht am Rand. Dieser ist von oben voll einsehbar. Häse beginnt mit der Vermessung.

Robyn begutachtet unterdessen das Objekt D: Ist wirklich nichts ausser einer kleinen Doline.

D wird gestrichen.

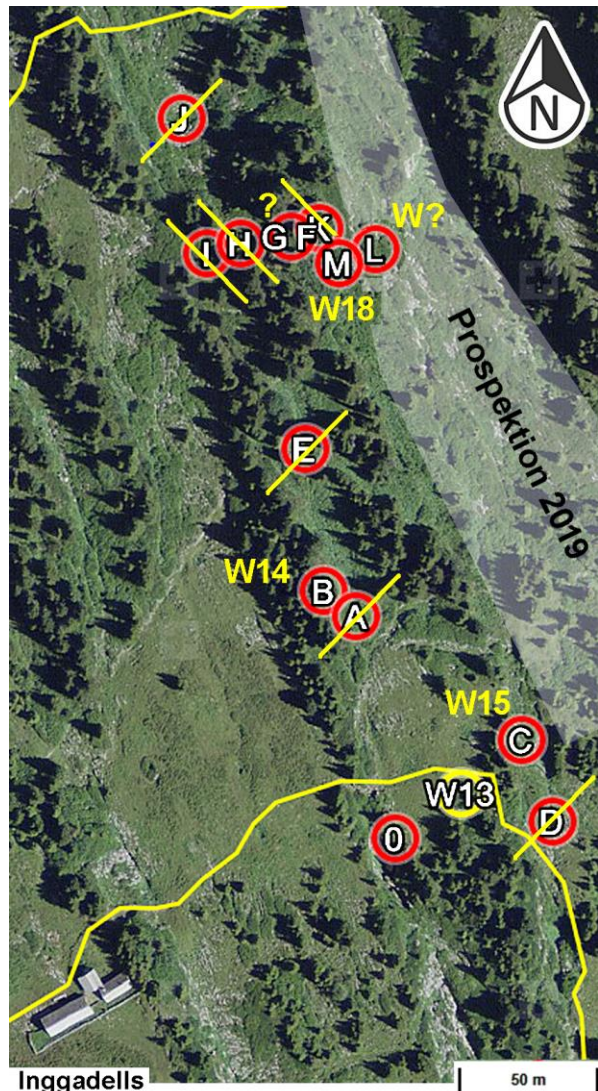
Auf dem Rückweg schauen wir uns die beiden Dolinen bei Inggadells an und müssen aufpassen, dass uns die neugierigen Kühe nicht hinunter schubsen.



Foto von Mü

Mü und Ralph waren bald fertig mit dem **W13** und vermessen das **Objekt B**, das etwa 8 m tief ist. **B wird W14.**

Dann gehen sie weiter zum **W12**, um weitere Knochen zu bergen.



Die erwähnten Objekte der Prospektion 2018



Knochen im W12 (Mü)

Fr. 2.8.

Robyn und Häse beenden die Vermessung vom Objekt C -> W15.



Die Dolinen bei Inggadells

Mü, Lukas und Ralph beginnen die östliche Doline bei Inggadells einzurichten. Weit und breit keine anständige Verankerungsmöglichkeit! Nur am Nordrand der westlichen Doline hat es eine 10er-Ankerschraube mit Plättli in einem knapp 1 m grossen Garschella-Block. Sie setzen eine zweite Ankerschraube, aber auch nur an einem Stein am Schachtrand.

Robyn und Häse schauen sie die westliche Doline bei Inggadells etwas genauer an: Steinwürfe deuten auf etwa 10 m Tiefe, also sicher vermessungswürdig.

Da es zu regnen beginnt, gehen wir alle ins Bergrestaurant und essen dort etwas. Mü verlässt uns um 15 Uhr.

Nach dem Essen machen Lukas und Ralph weiter mit der **östlichen Doline** bei Inggadells. Im Schacht können sie endlich eine Ankerschraube in gutem Fels platzieren und sehen, dass der Boden noch weit unten ist.

Robyn und Häse gehen zum **Objekt J**. Schon beim ersten Versuch, hineinzuschauen, löst sich ein Block von der Wand und verstopft den Zugang. Nach einer Stunde beenden sie den Versuch, den Block wegzuziehen/stossen und schauen sich das Loch mittels Scurion und Distometer an. Nicht tiefer als 5 m, aber ob es eine Fortsetzung hat?

Sa. 3.8.

Deutsche Höfos besuchen uns: Rainer, Eva und Tochter Victoria (9J)

Robyn und Häse gehen nochmals zum Objekt J und werfen Steine hinein: Keiner geht weiter als man von oben sieht.

J wird gestrichen.

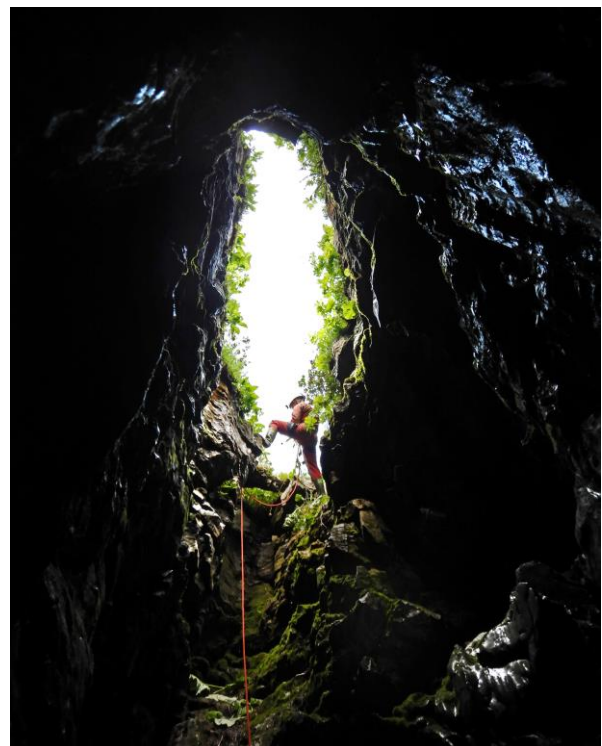
Die anderen gehen ins Wäldchen, in dem bei der Prospektion 2018 die Objekte I, H, G&F und K aufgenommen wurden. Bald kommen Robyn und Häse nach.

Es hat hier viele kleine Löcher aber wir nichts, das sich zum Vermessen lohnen würde. Auch keine Markierbänder von der Prospektion.

H, I und K werden gestrichen.

Bei den Koordinaten von **G&F** finden wir einen kleinen Doppelschacht. Rainer und Victoria befahren dieses Objekt. Es hat keine Fortsetzung und die Messlänge wird weniger als 10 m sein.

G&F wird noch nicht gestrichen - es könnte ein Übungsobjekt für eine/n neuen Zeichner/in sein.



Die östliche Doline bei Inggadells (Mü)

Etwas weiter östlich suchen Robyn und Häse das **Objekt M** unter einem Erlen-Dickicht. Ist zwar auch eher zu klein, wird aber trotzdem vermessen als \pm typisches Löchli im silvanen Karst dieser Region. **M wird W18.**

Die anderen richten das **L** ein (die W-Nummer ist noch nicht definiert), welches die grösste Höhle in dieser Umgebung sein dürfte. Dieses Loch hat zwei Schächte zu einer Halle, aber die Befahrung ist nicht ganz einfach. Im nördlichen Schacht muss die Einrichtung wegen eines Wackelblocks noch verbessert werden, der südliche Schacht braucht noch eine Umhängestelle (die Ankerschrauben waren aufgebraucht).

Robyn und Häse gehen zum **Objekt E**: Eine etwa 9 m lange, schmale, 3.5 m tiefe Karstspalte, teilweise überdeckt, mit drei „Zugängen“ von maximal 30x50 cm. Da weder Scurion noch Disto eine Fortsetzung zeigen, würde sich das Hineinquetschen nicht lohnen. Da das Objekt bei der Prospektion 2018 aufgenommen wurde, nimmt Häse zwar einen rudimentären Plan auf aber publikationswürdig ist dieses Objekt nicht.

Lukas und Ralph gehen nochmals los und erkunden das zu prospizierende Gebiet mit der Drohne.



„Prospektion“ mit Drohne (Mü)

So. 4.8.

Mü, Vicki und Anita (Berufskollegin von Mü) kommen um 10 Uhr. Bald gehen wir alle zur Prospektion im Streifen östlich der Prospektion von 2018.

Prospektion

Ziel: Objekte besser abklären als 2018, damit Pflupflöcher nicht nochmals gesucht und abgeklärt werden müssen.

Die Zone hat ihre Tücken. Im Osten ist sie begrenzt von einem Bruch mit einem steilen Hang. Der Rest ist an vielen Stellen grobes Bushfighting.

Wir finden sechs Höhlen, die alle vermessungswürdig sind. Darunter eine Horizontalhöhle mit Knochen.



Prospektion im Bruch mit der Horizontalhöhle (HSt)



Die Horizontalhöhle (Ralph)

Wenig östlich schauen wir noch die Skipiste an, an deren Rand die Garschella-Formation beginnt. Wir finden zwar eine Versickerungsstelle, aber die ist total verstopft.

14:30 sind wir zurück im Bergrestaurant und nach einem kleinen Imbiss fahren wir um 15:50 nach unten.